

# GENOSSENSCHAFT

**NETWORKING**

## „Guten Mut nicht verlieren“

Der Raiffeisenverband Steiermark lud ausschließlich Funktionärinnen zu einem Vernetzungstreffen in die Grazer Universitätsbibliothek.

Von acht Prozent im Jahr 2014 auf aktuell 14,7 Prozent Frauenanteil in den heimischen Raiffeisen-Bankgenossenschaften in der Steiermark – das ist ein schöner Erfolg, da waren sich die Teilnehmerinnen am diesjährigen Vernetzungstreffen der steirischen Funktionärinnen einig. Dennoch gibt es nach wie vor noch Banken, Waren- und Verarbeitungsbetriebe in der Steiermark, in denen es keine einzige Frau im Vorstand oder Aufsichtsrat gibt.

Der 2014 gegründete Funktionärinnenbeirat des Österreichischen Raiffeisenverbandes (ÖRV) will das ändern und hat sich zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil in den genossenschaftlichen Gremien quer über alle Sparten spätestens in fünf Jahren auf 25 Prozent zu heben.

Unterstützung dazu aus der Steiermark erhält der Beirat von Michaela Stock, der Leiterin des Instituts für Wirtschaftspädagogik an der Karl-Franzens-Universität in Graz und bei Raiffeisen Mitglied des Raiffeisenverbandes Steiermark bzw. Obfrau der Raiffeisenbank Graz-St. Peter, sowie von Doris Grantner-Planitzer, Geschäftsführerin der Grantner Immobilien GmbH und Obmann-Stellvertreterin der Raiffeisenbank Aichfeld.

Die beiden engagierten Funktionärinnen führten gekonnt durch das Programm des Vernetzungstreffens und betonten: „Es ist es wert sich einzusetzen, die Dinge in Gang zu bringen. Gleichzeitig braucht es aber einen unendlich langen Atem, ganz viel Kraft, Ausdauer, Frustrationstoleranz und eine große Portion Resilienz. Die wichtigste Botschaft ist, nicht aufzugeben. Das Bewusstsein zu verändern geht nur in kleinen Schritten.“

„Es ist oft ein steiniger Weg“, so Stock und Grantner-Planitzer unisono. „Am wichtigsten ist aber, dass die Funktionärinnen an der Sache dran bleiben und den guten Mut nicht verlieren. Es gilt viel aufzuholen. Denn die Gremien müssen endlich der Realität entsprechen. Genossenschaften dürfen kein Männerverein sein. Der Anteil von 50 Prozent bei den Mitarbeitern und Kunden muss auch in den Gremien sichtbar werden.“

Da sich sehr viele der Funktionärinnen nicht kennen, seien Vernetzungstreffen dieser Art besonders wichtig. Die Botschaft der Teilnehmerinnen ist leicht auf einen Nenner zu bringen: „Wir müssen sichtbarer werden und zeigen, dass Einsatz etwas bewirken kann.“ Es sei wichtig, sich gegenseitig zu unterstützen und so das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken, waren sich die steirischen Funktionärinnen einig. *aha*

Netzwerktreffen in der jüngst eröffneten Bibliothek der Universität Graz

**KOOPERATION**

## Mehr Lebensqualität

Engagierte Computer-Spezialisten haben sich zur „Ersten Steirischen IT-Genossenschaft“ zusammengeschlossen und schaffen so mehr für sich und ihre Kunden.



Das ESIT-Team und ihr Coach: Thomas Rauch, Georg Pichler, Gerald Harrer und Norbert Ulbing

Fürs Leben lernen, nicht für die Schule, bei Thomas Rauch war der oft von Eltern strapazierte Spruch während der Zeit vor der Matura besonders doppeldeutig. Statt sich ausschließlich auf die Schule zu konzentrieren, feilte er bereits im Jahr 2008 an IT-Dienstleistungen für lokale Unternehmen und Gemeinden rund um Semriach, einer kleinen Gemeinde im Norden von Graz mit Blick auf den Hausberg Schöckl. Die Hilfe bei Computerfragen war allseits willkommen – während Rauchs Zeit beim Zivildienst und im Studium sorgte diese für ein willkommenes Zubrot.

VON ULRICH AHAMER

Im September 2008 machte sich Thomas Rauch mit seinem Unternehmen „rauchIT“ selbstständig, erst Ende 2016 kam Firmenpartner Gerald Harrer dazu. Aber selbst zu zweit war es oft eine große Herausforderung, den Kundenwünschen entsprechend nachzukommen: Denn Support im IT-Geschäft soll auf Knopfdruck funktionieren, nämlich genau dann, wenn der Computer einmal nicht startet, Programme abstürzen oder Daten versehentlich gelöscht wurden. Die Kunden erwarten die Hilfe unmittelbar, egal zu welcher Tageszeit, Sonn- und Feiertage inklusive, beschreiben Rauch und Harrer das berufliche Umfeld.

Die Erkenntnis, dass es allein bzw. auch zu zweit nicht möglich ist, ein IT-Unternehmen erfolgreich zu führen, löste bei Thomas Rauch und Gerald Harrer einen Transformationsprozess aus, der rund drei Jahre dauern sollte, bis es zur Gründung der „Ersten Steirischen IT-Genossenschaft“ kam. Begleitet wurden sie dabei von Norbert Paul Ulbing, heute Aufsichtsrat der neuen Genossenschaft und Inhaber des gleichnamigen Consultingunternehmens.

Weder in der Steiermark noch in Österreich gibt es vergleichbare Genossenschaften. Daher ist der Name „Erste Steirische IT-Genossenschaft“ ein klares Programm: „Wir konnten auf keine Erfahrungswerte zurückgreifen, in keinem Buch nachlesen“, resümiert Harrer. „Wir haben damit in der IT-Branche Neuland betreten.“ Aktuell sind mit Georg Pichler drei selbstständige „IT-Werker“ und zwei Angestellte im Büro in Semriach aktiv, die Suche nach neuen Kollegen laufe jedoch intensiv.

Bei der Gründung der ESIT waren von Anfang an faire und bessere Arbeitsbedingungen für die aktuellen und künftigen IT-Werker der Genossenschaft die klare treibende Kraft. „Die ESIT schafft die Rahmenbedingungen, damit jeder Einzelne gerne arbeitet. Gleichzeitig können wir uns gegenseitig vertreten, auf Urlaub gehen und Arbeitsspitzen abfedern“, erläutert Thomas Rauch.

Bei der Kundenorientierung ist dem ESIT-Team die lokale Komponente sehr wichtig. Besonders Gemeinden, wie etwa Semriach, legen darauf einen hohen Wert. Man ist ganz schnell zu erreichen, in besonderen Fällen auch direkt im Büro. Neben Unternehmen und Gemeinden werden Ärzte und explizit auch Privatpersonen angesprochen, die bereits einen Gutteil der Kunden ausmachen. Als Kunde kann man auch Mitglied der Genossenschaft werden, das genaue Prozedere ist gerade in Fertigstellung.

Angeboten werden die vier Pakete „Basis“, „Support“, „Sorglos“ und „All-Inclusive“, die entsprechend abgestufte Dienstleistungen bieten. Zudem wird über einen Gerätepool der kostengünstige Ankauf von Hardware offeriert. Die Rechnungen werden immer im Namen der Genossenschaft erstellt, ganz gleich, wer die Arbeit ausgeführt hat, ein bestimmter Prozentsatz geht automatisch an die Genossenschaft, um den laufenden Betrieb samt Sekretariat und technischer Infrastruktur zu finanzieren.

Für Armin Friedmann, Prokurist im Raiffeisenverband Steiermark, kommt die jüngste grün-weiße Genossenschaftsgründung gerade zur rechten Zeit. Denn sogar im aktuellen Regierungsprogramm wird das genossenschaftliche Unternehmensmodell hervorgehoben. Auf Seite 96 heißt es da unter anderem: „Die Bundesregierung bekennt sich zur Stärkung wirtschaftlicher Kooperationsmodelle in der Rechtsform der Genossenschaft. Wir wollen Genossenschaften als nachhaltige und krisenfeste Unternehmensform in den unterschiedlichsten Wirtschaftsbereichen stärken.“ Angestrebt wird dabei etwa die „Unterstützung der kleinen und mittelständischen Unternehmen in den Regionen im Wettbewerb, z.B. durch gemeinsame Projekte der Digitalisierung, sowie Ausbau und Absicherung der kommunalen Infrastruktur in den ländlichen Regionen unter Einbeziehung von bürgerlichem Engagement.“

Thomas Rauch, Gerald Harrer und Georg Pichler bringen die Philosophie der Ersten Steirischen IT-Genossenschaft pragmatisch auf den Punkt: „Wir wollen erfolgreich arbeiten, gut leben und mit unserem Unternehmen wachsen, uns aber nicht dem Zwang der Gewinnmaximierung aussetzen müssen. Die Unternehmensform der Genossenschaft bietet uns dafür den bestmöglichen und flexiblen Rahmen.“

Auch Vinzenz Harrer, Obmann der Regionalstelle Weiz der Wirtschaftskammer Steiermark, hob bei der Eröffnungsfest der neuen Genossenschaft vor allem den sozialen und gesellschaftlichen Aspekt der Genossenschaftsgründung hervor: „Ganz oft vereinsamen Menschen in ihrem Geschäftsleben und kommen aus dem Hamsterrad nicht mehr heraus. Das Modell der Genossenschaft braucht hingegen das gemeinsame Arbeiten an vereinbarten Zielen. Ganz gemäß der genossenschaftlichen Gründungsidee: Was der Einzelne nicht zu schaffen vermag, das vermögen viele.“

Nähere Informationen unter [www.esit.st](http://www.esit.st) oder [www.it-werker.at](http://www.it-werker.at)



FRIEDMANN/RVS